

Emergente Strukturen: zu Funktion und Produktivität von
Rollenspielen in der Bachelor-Ausbildung an der FH

Andreas Müller, Karlsruhe

Karlshochschule
International University

Einleitendes Beispiel

Employee and client at the service encounter of a Spanish (Galician) energy provider, A Coruña, Spain, ca. 2000 (cf. Prego 2007)

- 1 E porque yo también me llamo María Isabel
cause I am called Maria Isabel too
- 2 C ah también ¿pues entonces somos tocayas?
uh, as well, so we are namesakes?
- 3 E sí sí sí sí
- 4 C bueno (.)
- 5 E tenemos un nombre muy bonito
we have a pretty name
- 6 C y claro que sí (.)
- 7 E ¿y a usted cómo le llaman?
and how do they call you?
- 8 C **a mí me chaman Marisa**
(gal.) they call me Marisa
- 9 E ¡bueno!

Gliederung

- Bachelor-Ausbildung
- Didaktik an der Fachhochschule
- Rollenspiele
- Beispiele
 - Transkripte als Assignment
 - Rollenspiel in den Regionalstudien
 - Rolleninszenierung im authentischen Gespräch
- Analytisches Fazit
- Zusammenfassung

Bachelor-Ausbildung

- Merkmale
 - gestufte Studiengänge begegnen dem Desiderat des Arbeitsmarkts nach früher *employability*
 - stehen vor dem Problem föderaler politischer Interessen
 - institutionalisierter Reformdruck durch Novellierung (Inhalte, POen) und Akkreditierung
 - implizite Frage nach der Trennschärfe der Disziplinen
 - Verdichtung berufsbezogener Curricula
 - Fragen der Studierbarkeit, Prüfungsdichte, Mobilität usw.

→ Curricula und Didaktik

Didaktik an der Fachhochschule

- Anwendungsorientiertheit
 - Ausrichtung der Qualifikationsziele im Studienprogramm auf gestalterische und problemlösungsorientierte Kompetenzen
 - Dreischritt in der Konzeption aufeinander folgender Lerneinheiten, Instruktion – Konstruktion – Reflexion
 - Lern-Dramaturgien im Curriculum und im Unterrichtsablauf
 - das Rollenspiel als ein didaktisches Instrument neben Gruppenarbeit, Fishbowl usw.
 - die didaktische Einbettung von Gesprächsdaten – illustrativ, konfrontativ, explorativ

→ Rollenspiele

Rollenspiel (vorwissenschaftliche Kategorien)

- Funktion
 - anwendungsorientierte interaktive Übungseinheit
 - Simulation und Szenariotechnik
 - eingebettet in instruktive und reflexive Lehr-Lern-Einheiten
- Produktivität
 - gemeinsame Analyse des Verhaltens
 - interaktionsreflexives Potenzial
 - offene und qualitative Exploration
 - methodisches Instrumentarium

→ Beispiele

Beispiel 1

Modul: Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

- internationale Gruppe von Studierenden im 2. Studienjahr, Management- und Publizistik-Studiengänge
- Ziele: differenzierte Wahrnehmungen hinsichtlich kultureller Codes, interkultureller Schwierigkeiten und lokaler Gestaltungspotenziale
- Assignment: schriftliche Studienarbeit auf der Basis einer Gesprächsaufnahme, Teiltranskription und Auswertung

Beispiel 1

Einführungen in Grundfunktionen
der Sprache, in Semiotik,
in Gesprächsanalyse

Rollenspiel

beispielhafte Teiltranskription und
gemeinsame Analyse mit Hilfe eines
Mehrebenenmodells

gemeinsame Analysen studentischer
Teiltranskriptionen

Beispiel 1: Analysis of Data (*aus den Materialien des Moduls*)

6:30 (Ralph and Mara, students)

34 M what is the MIDDLE fee for a German (-) worker.

35 M like- (swinging with both hands)

36 M what will be-

37 R for a month?

38 M yeah (.) for a month

39 R uhm (2,0) for about uhm (.) between (.) thousand

40 R and (.) two thousand euros (--) I think

41 M it's good for LATvia it's about uhm (.) MIDDLE fee would

42 M be (-) six hundred until (.) eight hundred euros (.)

43 M like [normal

44 R [I think that's very LOW paid.

Beispiel 2

- Modul: Regionalstudien (Frankophonie)
 - Gruppe von Studierenden im 3. Studienjahr, Management-Studiengänge
 - Ziele: anwendungsbezogene Kenntnisse zu den französischsprachigen Regionen weltweit, Gestaltungspotenziale im Management, HR-Techniken (Personalentwicklung, Trainings)
 - Assignment: schriftliche Studienarbeit zu einem Regionen spezifischen Thema

Beispiel 2: Trainingsformen *(aus den Materialien des Moduls)*

kulturallgemein	Informationsorientierte kulturallgemeine Trainings	Informationsorientierte kulturspezifische Trainings	kulturspezifisch
	Erfahrungsorientierte kulturallgemeine Trainings	Erfahrungsorientierte kulturspezifische Trainings	

Beispiel 2: Spielanleitung (aus den Materialien des Moduls, Or. Universität Jena)

- Als Mitglieder einer Gruppe von Katonen kommt ihr aus einem Land, das früher sehr mächtig war und sich mehrere Länder unterworfen hatte. Allerdings mussten die Katonen vor 10 Jahren aufgrund eines Vertrages, der bei den Katonen als der “Drossel-Pakt” bekannt ist, diese Länder wieder abtreten. Seitdem schwindet der Wohlstand eures Lands von Jahr zu Jahr mehr. Nun habt ihr die Chance mit einem seit kurzem befreundeten Land ein Handelsabkommen zu schließen, was allerdings den Bau einer Autobahn nötig macht. [...]

Beispiel 2: Spielanleitung (aus den Materialien des Moduls, Or. Universität Jena)

Typische Verhaltensmuster der Katonen:

- Ihr gebt euch in Verhandlungen sehr selbstbewusst.
- Bei euch ist es üblich, sehr akzentuiert zu sprechen.
- Bei Gesprächen klopfst ihr eurem Gegenüber manchmal gönnerhaft auf die Schulter, um eure Überlegenheit deutlich zu machen.
- Dabei tretet ihr sehr nah an den anderen heran.
- Verträge in schriftlicher Form erachtetet ihr nicht für notwendig, euch genügt die bloße mündliche Einwilligung der Vertragspartner.
- Euer Interesse an den Resilianern ist rein wirtschaftlich, ihr legt keinen Wert auf Kameradschaft mit euren Verhandlungspartnern.

Beispiel 2: Spielsituation (*Videodaten*)

- Inszenierung des Rollenverhaltens
 - prägnantes non-verbales Auftreten
 - konzertiertes Sprechen
 - wenig Ihr-Bezogenheit in den Aussagen
 - schiere Redemenge überfordert die Adressaten
- Analysepotenziale
 - Rekonstruktion des psycho-emotionalen Erlebnisses
 - vergleichende Gegenüberstellung des Alltagshandelns
 - Transfer zu post-kolonialen Habitus in der Frankophonie
 - Ausblick auf selbständige Entwicklung entsprechender HR-Maßnahmen

Beispiel 3

Beispiel, dt.-kubanische Hochschulkooperation (Martini 2008, 180ff.,
Transkription hier vereinfacht)

KB que: (.) eh queria decirles que antes de salir de CU:ba, que tuve una reunión con el recTOR- como vicerectora de investigaCIÓN sustituyendo a Prieto durante este curso escolar- y:- (.) tenia (.) tengo la encomI:Nda de transmitir- (.) agradeciMIENtos de la universidad de palMERas por lo que ha significado, (.) eh- (.) este colaboración que existe entre esta universidad, (.) y nosotros. (.) de la en la universidad- nos han ayuDADO mucho conocer tamBIÉN- al pueblo alemn (-) que ha sido muy importante para nosotros. y que— (.) no dejara a transmitirle (.) Eso- que para la universidad da palmEras, (.) significa MUcho este- (.) este contacto esta colaboración. este proyecto.

Beispiel 3

Übersetzung

ich woll eh wollte ihnen sagen dass vor der Abreise aus Kuba dass ich eine Zusammenkunft mit dem Rektor hatte dass ich fungiert habe als Vizerektorin für Forschung in Vertretung für Prieto während dieses Studienjahrs und ich hatte habe den Auftrag zu übermitteln für das was bedeutet hat eh dieser diese Zusammenarbeit die besteht zwischen dieser Universität und uns dass sie viel Bedeutung hat nicht nur für unsere Entwicklung der in der Universität sie haben uns sehr dabei geholfen auch kennen zu lernen das deutsche Volk das sehr wichtig gewesen ist für uns und dass ich nicht davon ablassen würde zu übermitteln dass für die Universität von palmeras bedeutet viel dieser dieser Kontakt diese Zusammenarbeit dieses Projekt

Beispiel 3

Replik der dt. Kooperationspartner

DPL SCHÖnen dank für die grüße,

D2 ja' <«p,all> vielen dank.>

Ü [...]

D2 =in dEm zusammenhang habe ich noch eh- (.)

zwei ANmerkungen frau gonzález, (.)

sie wissen vielleicht noch nicht dass wir also einen-

ehm wElteren Antrag-

auf eine förderung der kooperation gestellt haben-

Analytisches Fazit

- Analyse
 - Beispiele zeigen Eigenschaften, die hinsichtlich der Sach- und Werteorientierung des Handelns skalierbar sind (sein sollten)
 - der kulturelle Habitus drückt sich in der lokalen Organisation interaktiver Handlungsschritte aus (kulturelle Variabilität)
 - in der gespielten / authentischen Situation entstehen *neue* soziale und gesprächskonstitutive Konfigurationen

Analytisches Fazit

- Lakunen-Theorie, Elemente des Kodes aus der Fremdkultur, die in der interkulturellen Situation keine äquivalente Entsprechung finden (Panasiuk/Schröder 2006)
- *task-oriented vs. relational talk?* Funktionen scheinbar beziehungsbezogener Handlungsschritte für das interaktive Handlungsschema und den gemeinsamen Handlungserfolg (ethisch, beruflich) (Traverso 2007)
- Positionen, Modus und Handlungswert der Interaktion als Determinanten kommunikativer Formen (Forderung, Danksagung), die in typischer Weise die Gattung (Kooperationsgespräche) konstituieren (Müller 2006)

Funktion und Produktivität

- Rollenspiele sind ein flexibel einsetzbares didaktisches Instrument auf der Schwelle von Konstruktion zu Reflexion
- zur Didaktisierung von Gesprächsdaten ist die Einbettung in den Gesamtlernprozess notwendig (z. B. im Rahmen einer Portfoliotechnik)
 - Transkripte sind interessante Illustratoren
 - gemeinsame Analysen lokal organisierter Gesprächsprozesse in Rollenspielen sind als Layen-Empirie wertvoll und fördern aktive und passive Gesprächskompetenz
 - Transkripte sind ein unverzichtbares Instrumentarium für empirisches Arbeiten im Studium (z. B. auch als Interviewtranskript)

Literatur

- Fiehler, Reinhard/Schmitt, Reinhold (2004): Die Vermittlung kommunikativer Fähigkeiten als Kommunikation. Kommunikationstrainings als Gegenstand der Gesprächsanalyse. In: Becker-Mrotzek, Michael/Brünner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Radolfzell. 113-136.
- Martini, Mareike (2008). Deutsch-kubanische Arbeitsbesprechungen. Eine gesprächsanalytische Studie zu gedolmetschter Kommunikation in internationalen Hochschulkooperationen. Tübingen.
- Müller, Andreas (2006): Sprache und Arbeit. Aspekte einer Ethnographie der Unternehmenskommunikation. Tübingen.
- Panasiuk, Igor/Schröder, Hartmut (2006): Lakunen-Theorie. Ethnopsycholinguistische Aspekte der Sprach- und Kulturforschung. Berlin: de Gruyter.
- Prego Vázquez, Gabriela (2007): Los recursos interaccionales del poder como mecanismos de negociación de identidades profesionales. In: Müller, Andreas P./Schrader-Kniffki, Martina/Kluge, Bettina (Hg.) (2007). Límites y traspasos de límites en la organización de la conversación. (= RILI Vol. V (2007) N° 1 (9)). Frankfurt/Madrid.
- Schmitt, Reinhold (2002): Rollenspiele als authentische Gespräche. Überlegungen zu deren Produktivität im Trainingszusammenhang. In: Brünner, Gisela/Fiehler, Reinhard/Kindt, Walther (Hg.) (2002): Angewandte Diskursforschung. Band 2: Methoden und Anwendungsbereiche, Radolfzell.: 81-99.
- Thomas, Alexander/Hagemann, Katja/Stumpf, Siegfried (2003) Training interkultureller Kompetenz. In: Bergemann, Niels/Sourisseaux, Andreas L.J. (Hg.) (2003): Interkulturelles Management. 3. Aufl. Heidelberg. 237-272.
- Traverso, Véronique (2007): Insisting: a goal-oriented or a chatting interactional practice? One aspect of Syrian service encounters. In: Intercultural Pragmatics 4-3, 377–398.